

Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 2 — Nummer 52 — 26. Dezember 1937

katholischen Haus das Krippelein — mag es noch so einfach sein — einen Ehrenplatz; nicht der Gabentisch steht im Mittelpunkt der häuslichen Feier, sondern die Krippe des göttlichen Kindes. Vor der Bescherung singen wir zusammen unser herrliches: "Stille Nacht, heilige Nacht" mit bewußter Beibehaltung seines gläubigen Textes. Eins aus der Familie liest sodann das Weihnachtsevangelium vor. Den kleineren Kindern erzählt die Mutter mit ihren Worten vom armen Kind im Stalle, von seiner Liebe zu uns, von der Dankbarkeit, die wir ihm zeigen, wenn wir an diesem Tag auch anderen Liebe schenken. Wenn ein Musikinstrument im Hause ist, wird eins die Weihnachtsweisen begleiten. So wird der Heilige Abend zu einer christlichen Weihestunde des ganzen Hauses. Damit halten wir dann auch christliche Weihnacht. In der Seele: Christus gibt sich uns Menschen in der Weihnacht zu eigen. Er möchte dafür unsere Selbstaufopferung, unsere Treue. Am Weihnachtsfest steht es fest für jeden Katholiken: In meiner Seele muß Christus leben; ich will erst recht wieder am Glied seiner großen Gottesfamilie sein. Ich will alles Christusfremde, alles Christusfeindliche meinem Innern fernhalten. Mir gehört der menschengewordene Christus und ich gehöre ihm. Ich werde nie ein Herodes, der dem Jesuskind nach dem Leben streben würde. In diesem Sinn begangen wird das Weihnachtsfest den Wunsch der Engel von Bethlehem erfüllen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.

Frohbotschaft der Christnacht

Frohbotschaft der Christnacht In jener Zeit sagten die Hirten zueinander: laßt uns nach Bethlehem gehen und schauen, was da geschehen ist und was der Herr uns verkünden ließ! Und sie gingen eilends hin und fanden

Maria und Joses und das Kind, das in der Krippe lag. Bis sie es aber sahen, da verstanden sie, was ihnen von diesem Kinde verkündigt worden war. Und alle, die es hörten, wunderten sich über das, was ihnen von den Fürten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Dann kehrten die vielen zurück und lobten und priesen Gott für all das, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. Cnangclim der r. weihnachismeste nach Inkas v is—zo-

Mutter, dann segne mich!

Mutter, dann segne mich! Etwas vom Elternsegnen "Mutter, kannst du auch segnen?" fragte einmal ein siebenjähriges Mädchen seine Mutter, als diese mit ihm eines Abends den Katechismus durchnahm. — "Freilich, mein Liebling", entgegnete diese. — "Aber ich habe bisher geglaubt", warf ihr das Mädchen ein: "Nur der Priester darf den Segen spenden, andere Leute nicht." — "Du täuschst dich, mein Kind", erwiderte die Frau: "Hast du denn nicht in der biblischen Geschichte gelernt, daß die Patriarchen des Alten Testaments ihre Kinder segneten und daß es einen eigenen Segensspruch für die Erstgeborenen gab? Hat ja doch Jakob seinen Bruder Esau um diesen Erstgeborenen Segen betrogen. Und an einer anderen Stelle der hl. Schrift heißt es: "Ehre, deinen Vater, damit sein Segen über dich komme und bis ans Ende dauere. Der Segen des Vaters befestigt die Häuser der Kinder; aber der Fluch der Mutter reißt sie vom Grund aus nieder." Indes besteht zwischen dem Segen des Priesters und dem der Eltern ein wesentlicher Unterschied. Der Geistliche ist durch die Weihe, die er vom Bischof empfangen hat, zur Segensspendung bevollmächtigt und vollzieht diese im Auftrag der Kirche und in der von dieser

vorgeschriebenen Form. Die Eltern aber segnen ihre Kinder auf Grund des Naturrechtes, weil ihnen von Gott die Sorge und Obhut ihrer Kinder anvertraut ist." "Mutter, dann segne mich!" bat da die Kleine und neigte ihr Köpfchen vor der frommen Frau. Diese aber legte ihre Rechte auf das Haupt des Kindes und bezeichnete dessen Stirne mit dem Kreuzzeichen, indem sie betete: "Möge Gott dich beschützen an Leib und Seele, möge er dir Glaube und Unschuld bewahren und einst den Himmel verleihen!" Von nun an bat das Mädchen jeden Abend vor dem Schlafengehen Vater und Mutter um ihren Segen. Und als das Kind längst zur Frau geworden war und selbst Mutter freude erleben durfte, pflanzte sie den Muttersegnen auf ihre Sprößlinge fort, wobei sie stets die Meinung vertrat, daß sie ihr Glück im Leben dem Elternsegnen verdanke. Ich kenne viele Familien, in denen der schöne Brauch herrscht, daß die Kinder jeden Abend, bevor sie zum Schlafen gehen, sich Weihwasser von ihren Eltern geben lassen. Diese machen ihnen mit dem geweihten Wasser ein Kreuzchen aus Stirne, Mund und Brust. Es gibt erwachsene Söhne und Töchter, die sich noch als Dreißig- und Vierzigjährige auf diese Weise den Elternsegnen spenden lassen. Väter und Mütter, segnet öfters eure Kinder! Söhne und Töchter bittet eure Eltern um deren Segen, besonders bei wichtigen Gelegenheiten, z. B. wenn ihr das Vaterhaus auf längerer Zeit verlasst, wenn ihr in den Stand der Ehe tretet oder sonst etwas Wichtiges vorhabt! Aus dem Elternsegnen ruht nämlich eine besondere Gnade, ja ein förmliches Versprechen Gottes, da ja der Ewige selbst im Buche Sirach verheißt hat, daß der Segen des Vaters den Kindern Häuser baut. Das Gebet einer Mutter, welche glückhafte Mutter wäre ich, mein Gott, könnte ich die Herzen meiner Kinder zu ebenso vielen Tempeln Deiner Liebe und Glorie bilden! — Herr, ich

weiß, daß mir darüber einst ein strenges Gericht bevorsteht. Rur dadurch kann ich die Fehler, die ich in der Erziehung beging, wieder gutmachen, daß ich forthin diese Lämmlein Christi stets treu unter meiner Aufsicht halte und sie aus dem Vaterhause nicht eher entlasse, als bis ich nach reiflichem Ueberlegen weiß, daß das nicht zum Schaden ihrer Seele gereiche. Was jedoch ihr zeitliches Wohl angeht, so vertraue ich gänzlich auf das väterliche Walten Deiner Vorsehung! — Sieh, ich weiß es, o Herr, daß du von mir das Opfer der völligen Gebundenheit und Abhängigkeit forderst. Willig bring ich Dir dieses Opfer und will nur für meine Kinder leben, die ich als die Kinder meines Herrn und Heilandes Jesus Christus, dieses Königs der gläubigen Seelen, dessen Reich nicht von dieser Welt ist, erziehe. — Darum will ich auch nicht murren, wenn ich erst langsam Erfolg sehe, will nicht gleich ernsten wollen, wenn ich kaum erst gesäet habe. Nein, ich will mich wappnen mit aller Geduld und will allen Fleiß anwenden, ihr Herz für Dein heiliges Evangelium empfänglich zu machen, auf daß sie wahre Kreuzschüler werden und so ein Geschlecht von Heiligen unserer Familie entspringe. Dazu erlehe ich, o Herr, Deine Huld und Dein väterliches Erbarmen. Amen. (Von einer katholischen Mutter niedergeschrieben.)

Junge Kirche

Der Bischof an die Diözesanjugend Liebe katholische Jugend! Du kannst Seinem Volk und Deinem Vaterland keinen größeren Dienst erweisen, als wenn Du die Christusfahne unentwegt hochhältst und Dich durch ein vorbildliches christliches Leben bemühest, Gott zu geben, was Gott gebührt, und dem Staate, was dem Staat gebührt. Kirche und Vaterland brauchen ganze Menschen, und nur aufrechte Christen werden unserem Volke die Kraft geben, sich

mit Erfolg zu wehren gegen die drohende Zersetzung durch den gottlosen Bolschewismus. Ihr seid beöergeßt die hungernden nicht! Spendet zum iPhlP! rufen, das christliche Erbe Eurer Väter, das sich in einer Jahrhunderte langen glorreichen Geschichte bewährt hat, hinüberzuretten in eine große Zukunft. Euer Bischof erwartet von Euch» daß Ihr auf seine Absichten eingeht und bereitwillig mithelfen werdet, die Kirche der Zukunft zu bauen inmitten eines starken, national geschlossenen Volkes, daß Ihr Euch ehrlich und furchtlos zu Euerem Taufgelübde bekennt und die Firmgnade, die in Euch ist, durch die Salbung mit dem Chrisam des Heils im Sakrament der Jugendweihe, wirksamer werdet, daß Ihr das Christentum, das Ihr als die allein wahre, von Gott geoffenbarte Religion erkannt habt, Eueren Mitmenschen vorlebt und vor allem Euerem etwas zögernden und unentschlossenen Kameraden und Kameradinnen durch Wort und Beispiel für das gleiche Ideal zu gewinnen sucht. Die katholische Jugend Frankreichs Unter dem Titel "Die Tiara über Frankreich" bringt das Kampfblatt der Deutschen Glaubensbewegung, der "Durchbruch" (48/37) einen Aufsatz, in welchem diese kirchenfeindliche Wochenschrift feststellen muß, daß die Katholische Mission in Frankreich gegenüber den Vorkriegsjahren außerordentlich an Bedeutung gewonnen hat, "eine Entwicklung, die dem steigenden Einfluß des Bolschewismus die Waage hält" Das Kampfblatt, welches in jeder Nummer vom "sterbenden Christentum" spricht, berichtet weiter, daß während der Pariser Weltausstellung nicht weniger als 9 katholische Kongresse stattgefunden haben. Für den 10. Jahreskongreß der Katholischen Arbeiterjugend waren die größten Säle von Paris sichergestellt, man rechnet mit 60 000 Personen, 30 Extrazüge waren vorgesehen. Während, so erzählt das Blatt, die sozialistische Jugend i

l. 1932 nur 7000 Mitglieder zählte, umfaßte im gleichen Jahr die Katholische Arbeiterjugend über 15 000 zahlende Mitglieder und hat heute nach neuesten Angaben die Zahl 50 000 weit überschritten. Die Auflagenziffer ihres Organs gibt ein deutliches Bild, sie übersteigt schon weit 100 000. Eine starke Tätigkeit — wir ziehen weiter nach dem "Durchbruch" — entwickelt auch die katholische Landjugend die heute wohl über 20 000 Mitglieder hat. Der "Katholische Studentenbund Frankreichs" gibt bekannt, daß sich seine Mitgliederzahl von 30 im Gründungsjahr 1930 auf 200 000 erhöht hat. Alles läßt erkennen, daß die Katholische Aktion heute in Frankreich alle wichtigen Kräfte der jungen Katholiken umfaßt. Steige Anbetung 26. und 27. 12. Paffau-Mariahilf, 28. 12. Heiligenstatt, 29. 12. Burghausen-St. Konrad, 30. 12. Mettenhausen, 31. 12. Altötting (Pfarrkirche), 1. 1. Passau (Domkirche).

Aus dem Bistumsleben

Aus dem Bistumsleben Zur heiligen Weihnachtskommunion während der Christmette ist eine längere Nüchternheit vorher nicht streng vorgeschrieben; es ist jedoch geziemend, von ungefähr acht Uhr abends an nüchtern zu sein. Katholiken! Macht recht zahlreich von der Gnade Gebrauch, in der Heiligen Nacht selbst das Jesukind ins Herz aufzunehmen! Die Christkind-Wallfahrt von Ringelai Das unweit des Waldmarktes Freyung gelegene Pfarrdorf Ringelai besaß in seiner 1747 erbauten alten Kirche, die heute weltlichen Zwecken dient, um die Mitte des 18. Jahrhunderts eine gernbesuchte Wallfahrt zur hl. Maria mit dem Christkindl, unseres Wissens die einzige Christkindwallfahrt in niederbayerischen Landen. Vielleicht war diese Wallfahrt eine Nachahmung der bekannten österreichischen Wallfahrt im

oberösterreichischem Ort Christkindl bei Steyr, die 1691 entstand. Der neue Pfarrer von Ringelai hat nun das schöne alte Gnadensbild, ein Gemälde von anmutigem Reiz, wieder aufgefunden. Nachdem es zur Zeit von Meister Hans Segl von Osterhofen ausgehört wird, soll es dann in der kommenden Christnacht zu neuen Ehren kommen. In einer Art Krippenlegung werden die Ringelaier das Bild feierlich aufhängen. Wie in längst entschwundener Zeit werden die Landleute der Pfarrei und der weiteren Umgebung wieder zum Christkind von Ringelai und seiner gebenedeiten Mutter pilgern. So ist es ein schönes Zeichen für den christlichen Sinn unseres katholischen Volkes, daß in unserer Zeit ehrwürdiges religiöses Brauchtum der Heimat wieder neu geschätzt wird. Großen religiösen Eifer zeigten die Gläubigen der Expositur Hunding bei Lalling, die im Laufe des Jahres alle Heimexerzitionen machten. Im Frühjahr schon hatten die Burschen Einkehrtag, dann kamen die Kinder an die Reihe und jetzt im Advent alle übrigen; auch genug "Auswärtige" taten mit. Zum Empfang des Bischofs bei der Schlußfeier hatten die Ortschaften ein sonst nur bei Primizen gesehenes Festtagskleid angelegt. In Kürze nach längeren Vorbereitungen hielt die Stadtpfarrei Passau-St. Anton am 3. Adventssonntag erstmals ein Volkschoralamt. Dank des großen Eifers der Pfarrkinder ist der Versuch gut gelungen. — In den Redoutensälen zu Passau gelangte am 4. Adventsonntag durch die Mivazweigstelle Fürstenzell der neue Mivafilm "Die schwarze Schwester" dreimal zur Aufführung. Jede Vorstellung brachte ein überfülltes Haus. Die spannende, lebenswahre, dabei auch technisch recht gute Darstellung löste bei allen Besuchern vollste Befriedigung aus und

weckte neues Missionsinteresse. — In der Pfarrgemeinde Stubenberg wurden durch einen Salvatorianerpater Einkehrtage gehalten, an denen die Gläubigen geschlossen teilnahmen. Zur Schlußfeier erschien Dompropst Dr. Riemer von Passau und richtete warme Mahnungen an die Pfarrkinder. — Seeleneinkehr für alle Stände erlebte letzte Woche auch die Pfarrei Künzing. In die Vorträge teilten sich P. Maurus von Schweiklberg und Koop. Dr. Gantenberg. Der Sonntag brachte die stimmungsvolle Schlußfeier bei erfreulich großer Beteiligung der ganzen Gemeinde. Bischof Simon Konrad hielt nach einer einleitenden Adventsfeier Predigt und sakramentale Andacht. Personalnachrichten Anweisung erhielt ab 1.1. der Koop. Kaje tan Jakob von Unterdietfurt als Hauptamtl. Verweser der Pfarrei Galgweis; verliehen wurde ab 1. 1. die Pfarrei Zeilarn dem Stadtpfarrkoop. Joseph Gerauer von Vilshofen. Genehmigt wurde ab 1. 2. 38 die freie Resignation des Pfarrers Johann Streibl auf die Pfarrei Buchhofen unter Anerkennung seiner Dienstleistung. Verliehen wurde mit Wirkung vom 16. 1. 38 die Pfarrei Passau-Innstadt dem Seminardirektor G. R. Georg Schafnizl. Ernannt wurde zum gleichen Termin zum Direktor des Bischöfl. Knabenseminars St. Max der freies. Pfarrer G. R. Josef Kreiling in Neustift. tiges Schweigen, wenn man die Fehler anderer sieht — Ein Wort der Anerkennung für das Gute des Rebenmenschen — Ein kleiner Dienst, dem erwiesen, der unterworfen ist — Ein Wort des Scherzes für die Kinder, diese Lieblinge Gottes — Ein warmer Händedruck für den, der traurig ist — Ein geduldiges Sprechen mit Ungeduldigen und Lästigen — Ein Blick des Mitgeföhls für den, der verborgenes Leid trägt — Ein freundlicher Gruß für den Kleinen Mann — Ein Bekennen der eigenen Schwachheit — Ein ehrliches

Bekenntnis des begangenen Unrechts. Der Tag der Geburt des Herrn wurde nach der Ueberlieferung im Morgenland am Epiphaniestag ("Erscheinung des Herrn" am 6. Januar) gefeiert. Der hl. Ehrsostomus (354 bis 407) erwähnt i. J. 386, daß das Weihnachtsfest im Abendland von Anfang an am 25. Dezember begangen wurde. Urkundlich verzeichnet ist der 25. Dezember im einem römischen Staatskalender (Chronograph) aus dem Jahre 354. Die Annahme, daß der Tag der aufsteigenden Sonne (Wintersonnenwende) zu dem Weihnachtsgeheimnis in Beziehung gesetzt wurde, ist eine Vermutung, die sich mit dem Brauch beruft, daß auch sonst christliche Feste auf religiöse Gedenktage der vorchristlichen Zeit gelegt wurden. Noch vor dem Jahre 400 kam auch im Morgenland die Frier des Weihnachtsfestes am 25. Dezember (statt am 6. Januar) in Uebung.

Ein Weihnachtsbrief den Nietzsche vor 80 Jahren schrieb

Ein Weihnachtsbrief den Nietzsche vor 80 Jahren schrieb Heuer an Weihnachten sind es 80 Jahre, daß der damals 13jährige Knabe Friedrich Wilhelm Nietzsche, der spätere Gottesleugner, folgenden Brief an seine Mutter schrieb: ". . . Ich weiß aber noch eine andere Nacht, die ist noch viel dunkeler, noch viel schrecklicher als diese. Man nennt sie "die Sünde". Sobald sie in die Welt gekommen, wuchs sie mit fürchterlicher Schnelle, immer größer wurde die Zahl der in ihr befangenen, immer geringer die Zahl derer, die sie mieden und die sie verehrten. Da jamerte es den lieben Gott, daß seine Geschöpfe, da sie immer mehr sündigten, dadurch der Verdammnis anheimfallen müßten, und Er schickte Boten aus, die, erfüllt von dem göttlichen Lichte, der Finsternis verkündigten, daß ihre Herrschaft zu Ende wäre. Denn Er würde ein Licht unter ihnen

aufgehen lassen, das auch die dunkelsten Herzen schmelzen und reinigen werde. Doch wie erging es den Propheten? Sie wurden verspottet, verhöhnt und sogar getötet. Die Menschen waren so schon aus dem Pfad der Gottlosigkeit fort geschritten, daß sie kaum mehr die giftigen Schlangen unter den Blumen bemerkten, und nicht ahnten, daß sie vor sich einen furchtbaren Abgrund hätten, in dem sie ein Ende mit Schrecken nehmen würden. Da er schien endlich die große Sonne und leuchtete herrlich, sowohl Armen und Reiche[^] Frommen und Gottlosen. Und diese Sonne ist Jesus Christus. — Die Zeit des Sonnenaufgangs aber nennen wir Weihnachten. O, Herr, der Du deines lieben Sohnes nicht geschont hast, damit wir selig werden..möchten,[^] erleuchte auch uns mit deinem Lichte! —" Es ist ein tragisches Geschick, daß der Schreiber dieses Briefes selbst "auf dem Pfad der Gottlosigkeit" ein Bahnbrecher werden sollte und sich sogar zu der Wahndee verstieg, daß Gott tot sei! Die Lebensgeschichte Nietzsches ist uns aber ein trauriger Beweis, daß man den festen Gottesglauben verlieren kann, wenn man ihn nicht schützt und pflegt! Weihnacht im Sowjetparadies. Wenn wir in diesen Tagen die göttliche Liebe des menschengewordenen Heilands preisen, bann wollen wir in unsern Gebeten seinem Erbarmen auch jene verfolgten christlichen Brüder und Schwestern empfehlen, die, unterdrückt von der Barbarei der Gottlosigkeit in Rußland, kein Weihnachten feiern dürfen. Die russische Tscheka hat nämlich angeordnet, daß über die Weihnachtsfesttage sogar alles Glockengeläute unterbleibe[«] muß. Auch die 'Abhaltung von Christbaumfeiern in den Kirchen und die Beschenkung von Kindern und Erwachsenen ist untersagt Am Heiligen Abend — nach russischer Zeitrechnung — finden in Moskau und Leningrad sog. "Gottlosen-

Karnevale" statt, die unter der Parole stehen: "Gottlose Weihnachten in Eis und Schnee" und an denen überall die Militärkapellen teilnehmen werden. Und dabei ist der Großteil des russischen Volkes christlich-gläubig!

Aus der Weltkirche

Aus der Weltkirche Aus dem Vatikan Bei der Ernennung der fünf neuen Kardinäle dankte der hl. Vater in seiner Ansprache der göttlichen Vorsehung für die Hilfe während seiner Erkrankung sowie für die guten Ergebnisse des Eucharistischen Kongresses von Manila. Dann sprach er auch von seinen großen Hirtensorgen. Die kriegerischen Auseinandersetzungen im Fernen Osten brächten die Gefahr schwerer Erschütterungen/ Mit nicht minderer Traurigkeit erfüllten ihn die gottlosen und furchtbaren Ereignisse, die in Nutzland geschehen und die sich auch in anderen Ländern, so im bolschewistischen Spanien, vollziehen, wenn auch in Spanien Hoffnung auf bessere Zeiten für den christlichen Glauben vorhanden sei. — In diesen Tagen bestätigte der Papst für die katholischen Armenier die Wahl des Patriarchen Agagianian von ©teilten, was als ein neuer Beweis des Wohlwollens des hl. Vaters gegenüber den morgenländischen Christen anzusehen ist. — Am Weihnachtstag abends 19—20 Uhr wird der Vatikansender auf Welle 50,26 anlässlich der Eröffnung verbesserter Senderanlagen ein geistliches Konzert unter der Leitung von Kapellmeister Perost übertragen. Die Missionen im östlichen Kriegsgebiet. Amtliche Nachrichten aus Schanghai zeugen von schweren Schäden der Missionen. In einem dortigen Vorort sind die kath. Klinik, ein Waisenhaus und ein Spital in einen Trümmerhaufen verwandelt worden. Der apost. Vikar von Schanghai mutz betteln, um seine

beiden Seminarien offenhalten zu können. Selbst die berühmte Universität der Jesuiten muß ihre Pforten schließen, wenn »licht sofort Hilfe kommt. Andererseits haben g'-nbe jetzt die Missionen im Krieg neue A. 'gaben christlicher Liebestätigkeit zu betätigen; so sollen sie Kinderheime für die Uv.tcr&ringung der Kinder der Soldaten übernehmen. An Erfreulichem wird gemeldet, daß viele japanische Soldaten vor der Abfahrt an die Front noch die Taufe zu empfangen wünschen. Erfolgreiche Entwicklung der Kirche in Australien. Bei der letzten Versammlung der australischen Erzbischöfe und Bischöfe wurde bekanntgegeben: Vor 100 Jahre gab es in ganz Australien nur 3 Priester und einige Tausend eingewanderte Katholiken. Heute sind es 7 Erzbischöfe, 20 Bischöfe, 2000 Priester und gegen 1% Millionen Katholiken. Dem Herzen Jesu geweiht wurde unter Teilnahme der Behörden die ganze Stadt Coruna im nationalen Spanien. In Vergara konnte in Anwesenheit des päpstlichen Geschäftsträgers bei der nationalen Regierung das Priesterseminar neu eröffnet werden. Die Katholiken von Neuseeland begehen am 10. Januar 1938 den Gedenktag daran, daß vor genau 100 Jahren die erste hl. Messe in diesem Inselreich im Südosten Australiens gelesen wurde. Heute zählt Neuseeland 185 000 Katholiken. 350 Priester und 1700 Schwestern. Das Hauptverdienst der Missionierung haben die Maristen, die in unserer Diözese in Fürstentum auch eine Niederlassung besitzen. An den Exerzitenkursen für die Rekruten der Wehrmacht haben im heurigen Jahr in mehreren bayerischen Diözesen nicht weniger als 1603 Mann teilgenommen gegenüber 1196 im Vorjahr. Sicher stellen diese jungen Männer, welche die Treue zu Christus festhalten, auch im Dienst jüt das Vaterland ihren ganzen Mann. Kleine Nachrichten Die bolschewistische Regierung in

Barce Iona hat die WcihnachtSfesttage abgeschafft — Im Hinblick auf die neue Verfassung von Brasilien hat der Kriegsminister erklärt, Brasilien wolle de« gleichen Gott, der ihm vor Jahrhunderten die ersten Missionäre, die Jesuiten Anchieta und Robrega, gesattdt habe, beibehalten. — Der Ministerpräsident von Jugoslawien hat bei seinem Aufenthalt in Rom auch dem Hl. Vater einen Besuch abgestattet und, wie gemeldet wird, um Ein verständnis gebeten, datz die Erledigung der Konkardatsfrage hinausgeschoben wird, bis die Gemüter in Jugoslawien sich beruhigt haben. — Japans Hauptstadt Tokio ist als Erzdiözese durch Dekret vom s*. 11. nun ganz dem einheimischen japanischen Weltklcrus zur Seelsorge anvertraut worden. Auch der Erzbischof selbst ist Japaner. — Am 22 Dez. sind es 10 Jahre, daß Bischof Michael Buchberger vom Hl. Vater zum Oberhirten un serer Nachbardiözese Regensburg ernannt wurde. — An einer Versammlung der Verei nigung für die Missionen in Chikago nah men 9 Erzbischöfe und 50 Bischöfe teil. Liturgischer Kalenöer Sonntag, 26 12., El. Erzmärtyrer Stepha nus, Patron der Domkirche u. d. Stadt Passau (rot), Gl., 2. □. Weihnachten, Kr., Weihnachtspräfation während der ganzen Woche. Montag, 27. 12., El. Apostel und Evangelist Johannes (weiß), Gl., 2. Weihnachten, Kredo. Dienstag, 28. 12., El. Unschuldige Kinder (violett) ohne Gl., 2. Weihnachten, Kr. Mittwoch, 29. 12., El. Märtyrerbischof Tho mas v. Canterbury (rot), Gl., 2. □. Weihnachten, 3. hl. Stephanus, Kr. Donnerstag, 30. 12., Messe v. Sonntag in der Weihnachtsoktav (weiß), Gl., 2. v. Weihnachten, 3. hl. Stephanus, Kr. Freitag, 31. 12., El. Papst Silvester 1. (weiß), GL, 2. v. Weihnachten, 3. hL Ste phanus, Kr. Samstag, 1. 1., Beschneidung des Eerrn (weiß) Gl., Kr.,

St. Stephanus, Schirmherr der

Bischofsstadt

St. Stephanus, Schirmherr der Bischofsstadt Er war als erste Aehre auf dem Felde Christi reif geworden, der heilige Erz märtyrer Stephanus und hatte sich damit einen Ehren platz im Herzen der jungen Kirche erkaufte, der ihm all die Jahrhunderte hindurch blieb. Auch unseren Vätern und Urvätern in unserer Bi schofsstadt hatte es der ju gendliche Held und Heilige angetan. Sie haben sich den jungen Diakon verpflichtet als Patron der Drei flüssestadt. Ihm weihten sie ihre schönste Kirche, die sich im Lauf der Jahrhunderte auswuchs zum herrlichen Dom, dem Stephansdom. der Krone der Stadt, der Kathedrale des Bischofs, der Mutterkirche der Diözese. Es war eine gläubige Zeit, die noch etwas hielt auf himmlische Freunde und Helfer! Sollten wir sie heute entbehren können? Nein! St. Stephanus, Mann des Glaubens und des Heiligen Geistes: In keinem deiner jugendlichen Altersgenossen loderte das Feuer göttlichen Geistes so mächtig wie in deiner Seele und in deinem Auge. Gib uns etwas mit von diesem Geist deines Glaubens, daß wir den Ungeist des Unglaubens niederringen können, wenn er sich auch in unserer Mitte einnisten sollte! St. Stephanus voll der Kraft und Gnade, du hast dein Herz und dein Leben zum Pfande gesetzt für das, was du glaubtest und wofür du glühdest: Laß uns teilnehmen an dieser deiner Kraft und Gnade, wenn sich unser Schwächlichkeit, Haltlosigkeit und Feigheit bemächtigen sollten! St. Stephanus, dessen Antlitz selbst den Gegnern erschien gleich dem Angesicht eines Engels: Laß etwas von diesem überirdi schen Glanz und dieser verklärenden Helle in uns strömen, daß wir in unserem Reden und Handeln, in unserem Leben und Stre ben als Boten Gottes erscheinen für alle, die uns nicht mehr verstehen! St. Stephanus, der die Herrlichkeit Gottes schaute und Christus zur Rechten des Vaters erblickte: Laß uns eine Ahnung

bekommen davon, daß wir nicht allein stehen im Leben und Kämpfen. Hilf uns glauben, daß einer zur Rechten Gottes sitzt, der unser Bruder geworden ist, der um uns weiß, und auf uns wartet: Christus der Herr! Sei du mächtiger Schirmherr unserem Dome, daß von ihm ausstrahlen Kraftströme christlichen Glaubens auf unsere Stadt. Sei Schirm herr unserer Stadt, daß von ihr ausgehe eine neue Welle christlichen Lebens auf un sere Diözese, hinein in alle Häuser und Her zen.